

allen Seiten Commandos und General v. Manteuffel kommt im Galopp herangeritten. Derselbe trug einen blauen Waffenrock und die Feldmütze. Vor der Front angekommen, grüßte er, zog seinen Degen, und ließ auf seinen Steigbügel erheben, brachte er dem deutschen Kaiser drei Hurrahs dar. Jedes Mal wird das Hurrah von den 4000 Soldaten wiederholt, wobei die Manteuffel einen einzigen Accord von einer unglaublichen Macht anschlugen. Es ist ein ergreifendes, ich möchte beinahe sagen, feierliches Schauspiel. Nach den Hurrahs wird das „Heil Dir u. s. w.“ aufgespielt und dann beginnt der Abmarsch. Die Truppen marschieren in die Stadt hinab, um durch das Thor La Chaussée abzuziehen. Nur wenige Leute befinden sich auf der Straße, aber die Leute schauen neugierig durch die Jalousien. General v. Manteuffel verließ mit seinem Stabe zuletzt die Stadt. Kaum waren die fünf deutschen Gendarmen, die seine Escorte bildeten, durch das Thor verschwunden, als die Glocken der Kathedrale erklangen, alle Häuser sich mit Fahnen schmückten und die Straßen sich mit einer dichten Menschenmenge bedeckten. Man beglückwünschte sich, es würden aber nur wenige oder fast gar keine Ruße ausgestoßen. Wie es heißt, hatten die Behörden lärmende Rundgebungen verboten, und man zeigte sich gehorsam. Dagegen trugen viele Fahnen die Worte: Es lebe Thiers, die französische Republik, der Befreier, Frankreich! Auch sandte man sofort an den in Duchy bei Lausanne jetzt weilenden Thiers folgende Depesche: „Verdun ist vollständig geräumt. Etain wird es in 2 Tagen sein. Die Befreiung des Gebietes ist eine vollendete Thatsache. Es ist Ihr Werk. Wir schulden Ihnen eine ewige Dankbarkeit.“ Um 11 Uhr, genau zur festgesetzten Stunde, trafen die erwarteten 2 Bataillone des französischen 94. Linienregiments ein (dasselbe nahm an der Schlacht vom 18. August vor Metz Theil und verlor dort viele Leute, während das eben ausgerückte deutsche 24. Regiment in dieser Schlacht ebenfalls gekämpft und sehr bedeutende Verluste gehabt hatte). Die Truppen wurden von einer großen Menschenmenge auf dem festlich geschmückten Bahnhofe mit Hochrufen auf Frankreich, die Armees, Thiers die Republik begrüßt und dann bewirthet. So hat nun die neue Grenzfestung Frankreich wieder ihre alte Garnison, während die frühere Grenzfestung Straßburg eifrig zur Abwehr aller etwaigen späteren und wohl kaum ausbleibenden Wiedereroberungsgelüste und zum ewigen Schutze der deutschen Lande gerüstet wird.

In Sainte-Adresse bei Havre starb am 12. Septbr. der Herzog von Rianzares, Gemahl der Königin Christine von Spanien, der Mutter Isabella's, welche ihm als Wittve Ferdinand VII. von Spanien die Hand gereicht hatte. Fernando Munoz, so sein früherer Name, war von niedriger Herkunft und im Jahre 1810 zu Saragossa in der Provinz Cuenca geboren. Er fand in der königlichen Leibgarde, als er Christen eine heftige Leidenschaft einflößte. Eines Tages, da er der Escorte angehörte, welche die Königin von Buen Retiro nach Madrid geleitete, ließ diese ihr gekleidetes Taschentuch fallen. Fernando Munoz hob es auf und die Königin befohl ihm, sich an ihrem Wagenschlage zu halten. Ferdinand II. war eben gestorben und drei Monate später vermählte sich seine Wittve heimlich am 28. December 1833 mit dem Leibgardisten. Der Herzog von Rianzares machte wenig von sich reden und suchte niemals eine politische Rolle zu spielen. Er war Grande von Spanien erster Klasse und Ritter des goldenen Bließes. Im Jahre 1847, zur Zeit der spanischen Heirathen, verließ ihn Ludwig Philipp das Großkreuz der Ehrenlegion und den französischen Titel eines Herzogs von Montmorot.

Spanien.

Über den Status des spanischen Bürgerkrieges ist zu melden, daß die Regierung bereits 25,000 Mann Reserven in der Umgegend von Madrid zusammengezogen hat, welche jeden Augenblick auf den Kriegsschauplatz abgehen können. Der Effectivstand der Armees soll, soweit es die gegenwärtige Lage erheischt, erhöht, alle Waffengattungen, sowohl die Infanterie, Artillerie und Cavalerie, als auch die Specialwaffen einer Reorganisation unterzogen und die Disciplin mit der äußersten Strenge aufrecht erhalten werden. Ueberhaupt ist die Regierung entschlossen, ihre bisherige innere Politik fortzusetzen und besonders in Bezug auf die Reorganisation und Disciplinirung der Armees die energichsten Maßregeln zu treffen.

Wohnungsveränderung.

Daß ich nicht mehr im Hause des Herrn Schmiedemst. Köhler, sondern bei Herrn Kürschner König, Chemnitzer Straße, wohne, zeige ich einem geehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend mit der Bitte um gütliche Berücksichtigung hierdurch ergebenst an.
Frankenberg, den 15. d. 1873.

* Todtenbeifrau J. verw. Frischke.
Eine größere Parterrelocalität oder auch eine Etage von 3 bis 4 Stuben wird gesucht und Offerten durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein ordnungsliebender junger Mann kann Kost und Schlafstelle erhalten. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Zahnarzt Geissler (4000) Chemnitz, Poststraße Nr. 54.

11 Stück getragene Winterüberzieher, 6 Stück Mäntel für Polizier und Kutscher, 50 Stück Hosen und Jaquets, 20 Westen, 30 Paar Stiefeln und Stiefelletten, 1 kleine Brückenwaage, 18 Zwisch-Säge, 1 Nebelhühner-Reg, Federbetten, 1 Paar neue Stiefelletten, sowie eine Auswahl guter Winterüberzieher, Jaquets, Hosen, Westen zu billigem Preise verkauft
Carl Wänzel.

Frisches fettes Rindfleisch, desgl. Kalb-, Schweine- und Schöpfenfleisch empfiehlt
Rudolf Bley.

Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhdlg. in Leipzig.

Buchführung

zum Selbstunterrichte.
Eine klare leichtverständliche Lehre von der Buchführung, auf die populärste Art verfaßt, so daß auch der Ungeübteste sie in kürzester Zeit ohne weitere Anleitung zu erlernen vermag, sowie

die doppelte (italienische) Buchführung

zum Selbstunterrichte für Kaufleute und Fabrikanten. Von Oscar Klemisch, Director der Handelsacademie in Dresden.

Gebunden. Preis 25 Ngr.
Nach dem einstimmigen Urtheil von Fachmännern die beste Anleitung zum Selbstunterrichte in der Buchführung!
Vorräthig bei C. G. Köhberg in Frankenberg.

Payne's Illustrirter Familien-Kalender für 1874, ist vorräthig in der Buchhandlung von C. G. Köhberg.

Vorräthig in der Buchhandlung von C. Köhberg:
Königl. Sächs. Revidirte Städteordnung und Städteordnung für mittlere und kleine Städte unter Berücksichtigung der Landtagsverhandlungen erläutert, nebst einer Einleitung und einem Anhange. Herausgegeben vom Regierungsrath G. A. v. Boffe. — 15 Ngr.

Königl. Sächs. Landgemeindeordnung erläutert und herausgegeben von G. A. v. Boffe. 2. Auflage. — 10 Ngr.

Das Königlich Sächsische Volksschulgesetz und die Kirchengesetze vom 15. und 16. April 1873 nebst der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung vom 30. März 1868. — 7 1/2 Ngr.

In einigen Tagen erscheint:
Geschäftstagebuch für Kaufleute. Tägliche Notizen für Comptoire 1874. eleg. geb. mit Eisenbahnkarte 20 Ngr. C. H. Reclam sen. in Leipzig.

Ein brauner Hund, mittlere Größe, mit dem Steuerzeichen Gerichtsamt Frankenberg Nr. 496 versehen, ist zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn erhalten beim Badermstr. G. Leopold am Markt.

Einen ordentlichen jungen Menschen, der Schreiber werden will, sucht für seine Expedition
Rechtsanwalt Wirth in Frankenberg.

Kräftige Handarbeiter finden bei unserem Wehr- und Kanal-Bau lohnende Beschäftigung. * Kriebstein b. Waldheim. Kübler & Niethammer.

Maurer

erhalten dauernde Beschäftigung am Bahnhofsbau in Fläha. Lohn 27-30 Pfg.

Cigarrenarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung. * J. Neumann am Baderberg.

Einige geübte Wickelmacher werden auf gutlohnende Kneiferarbeit gesucht von Hermann Kreschack.

Weber

auf 1 und 2 wollene Tücher können gutlohnende Arbeit erhalten bei
Dostmann & Warthel.

Ein Webergeselle auf seine Tücher wird gesucht
Schuhmargasse 424.

Zwei Webergesellen werden gesucht bei
C. F. Günther, Baderberg 252.

Ein Tagelöhner, welcher die Winterarbeit mit erhalten kann, wird gesucht durch Karl Thümer, Mühlbach.

Dank.

Herzlichsten Dank allen lieben Freunden und Nachbarn für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß unsers theuern entschlafenen Julius und Denen, welche seinen Sarg so schön mit Blumen schmückten, sowie den Herren Trägern, die ihn zur Ruhe bestatteten.
Frankenberg, den 18. Septbr. 1873.
Die trauernden Eltern
J. Bach nebst Frau.